

20. Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein

Bernhard Fließ (1796)

C/F

D 4' 4' 3' | 3' | 3' | 6 | 5 1 5 5 1 5 | 4'
 T 4' 3' 3' | 4' 4' 4' 5' 7 | 6 | 5 1 5 5 1 5 | 4'
 F f C c F f F f B b B b F f F f C c C c C c C c

7
 4' 4' 4' | 6 | 7 7 7 7 1' 7 | 6' | 6 6 6 6 6 6' |
 F f B b F f F f B b B b B b B b F f F f F f F f

13
 4' 6 | 4' 4' 3' | 3' 4' | 5' 6 4' 5 4' 3' | 3'
 C c F f C c C c F f C c F f F f C c C c F f F

1. Schlafe, mein Prinzchen, es ruhn
 Schäfchen und Vögelchen nun,
 Garten und Wiese verstummt,
 auch nicht ein Bienchen mehr summt.
 Luna mit silbernem Schein
 gucket zum Fenster herein.
 Schlafe beim silbernen Schein!
 Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein,
 schlaf ein, schlaf ein!

2. Auch in dem Schlosse schon liegt
 alles in Schlummer gewiegt;
 reget kein Mäuschen sich mehr,
 Keller und Küche sind leer.
 Nur in der Zofe Gemach
 tönet ein schmelzendes Ach.
 Was für ein Ach mag das sein?
 Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein,
 schlaf ein, schlaf ein!